

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Stelle des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zustagen; einzelne Nummern 15 Pf.
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspennige, Eingelände und Reklamen 50 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehn. — Druck und Verlag: Carl Sehn in Dippoldiswalde.

Nr. 247

Mittwoch, am 22. Oktober 1930

96. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Seit Beginn dieser Woche weilt in Sachsen eine Rätiner Jugendgruppe, Jungen und Mädels reiferen Alters, die in Veranstaltungen der Ortsgruppen des Vereins für das Deutschtum im Auslande die Besucher mit Vorträgen Rätiner Vieder, Volkstänze usw. erfreuen. Auch in der vor kurzem gegründeten hiesigen Ortsgruppe DVV werden sie auftreten und zwar am 15. November, am letzten Abend bevor sie wieder ihre Heimreise antreten. In Plauen i. S., wo sie zuerst auftrat, hat sie einen außerordentlich warmen Empfang und gute Aufnahme gefunden.

Altenberg. Am Dienstag vormittag verunglückte der in der Mitte der zwanziger Jahre stehende Kurt Menzel tödlich. Er hatte eine große Fuhrer Heu geladen und stand auf dem Wagen, so daß er die Starkstromleitung mit der Hand erreichen konnte. Er griff aus unbekanntem Grund nach einem Draht. Als ihm der dort fließende Strom nichts anhaben konnte, langte er nach dem zweiten Draht. In diesem Augenblick ließ er einen heftigen Schrei aus und blieb verkrampft an der Leitung hängen. Ein Sanitäter befreite ihn aus seiner Lage. Der Tod war aber bereits eingetreten. Wiederbelebungsversuche mußten nach einer Stunde als erfolglos eingestellt werden. In Kurt Menzel verliert Altenberg einen angesehenen Bürger und tüchtigen Schläfer.

Altenberg. Sonnabend gegen mittag bemerkte in der ersten Waldkurve, in der Nähe des ehemaligen Kohlenmeilers, der Fahrer eines Personenkraftwagens ein ebenfalls in Richtung Gessing fahrendes Auto, an das ein zweiter Wagen gehängt war, die beide mit Stöcken beladen waren. Der Kraftwagen bremste stark. Dadurch kam das Auto auf der feuchten Asphaltstraße, die durch herabgefallenes Laub noch schlüpfriger geworden war, ins Schleudern, drehte sich um die eigene Achse, so daß es in Richtung Altenberg stand, stürzte um und wurde an die Wagen hingeschleudert. Durch den Anprall wurde der hintere Stöckwagen zertrümmert, wobei der Geschirrführer leichtere Kopfverletzungen und Hautabwürgungen am linken Oberschenkel davontrug. Die Räder gingen mit dem vorderen Wagen durch und konnten erst an der Brücke in der Mitte des Waldes wieder zum Stehen gebracht werden. Die Insassen des Autos haben keinen körperlichen Schaden erlitten.

Schönfeld. Nächsten Sonntag und Montag feiern wir Richtweihfest.

Dohna. Der in Turner- und Feuerwehrkreisen weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus bekannte Buchdruckermeister Paul Schindzelors hier selbst kann auf eine 25-jährige Tätigkeit als Branddirektor zurückblicken. Der Jubilar, der verschiedene öffentliche Ämter bekleidet, gehört auch eine lange Reihe von Jahren dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium an. Ihm wurden die mannigfaltigen Ehrungen zuteil.

Schönheide. Am Sonntag nachmittag überflog in nicht allzu großer Höhe ein Freiballon Schönheide und war längere Zeit sichtbar. Er senkte sich dann bald und gab auch vor dem Ruhbergwald Zeichen zum Niedergehen. Dies gelang ihm aber nicht, sondern der Ballon erreichte den Wald und blieb zwischen den Baumspitzen an der alten Auerbacher Straße, unweit der sogenannten „Sudbel“ hängen. Trophden hilfsbereite Leute sofort zur Stelle waren, war der Niedergang ziemlich erschwert. Die drei Insassen blieben unverletzt.

Chemnitz. Am Montag nachmittag ist auf der Markersdorfer Straße ein Personenkraftwagen mit einem Lastkraftwagen zusammengestoßen. Der Fahrer des Personenkraftwagens, ein in Chemnitz wohnhafter 34-jähriger Vertreter, und der 5-jährige Sohn des Lastkraftwagenführers, der neben seinem Vater auf dem Fahrersitz gesessen hatte, wurde im Gesicht durch Schnittwunden erheblich verletzt. Der Fahrer des Lastkraftwagens und zwei weitere Personen, die sich mit auf den Fahrzeugen befanden, sind mit unbedeutenden Schnittwunden davongekommen.

Warnsdorf. Zwei Großfeuer brachen am Sonntag in Jungbach bei Trautenau aus. In dem einen Falle wurden Dachstuhl und Oberstock der an der Straße liegenden Gebäude der Firma Etrich vernichtet. Es entstand großer Schaden an Waren. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. — Fast zur gleichen Zeit wurde das Wirtschaftsgebäude der Kal-Werke Bischoff in Oberjungbach durch Feuer, dessen Ursache ebenfalls noch unbekannt ist, in Asche gelegt. Es verbrannten eine große Anzahl von landwirtschaftlichen Geräten, sowie drei Pferde. Im Zusammenhang mit den beiden Bränden ereignete sich ein schweres

Zur Riesenkatastrophe bei Aachen

150 Leichen in Misdorf geborgen. — Die Zahl der Toten steigt

Misdorf, 22. Okt. Bis heute vormittag gegen 11 Uhr sind in Misdorf 150 Leichen geborgen worden. Es besteht keine Aussicht mehr, die noch unter Tage befindlichen Bergleute lebend zu retten; in den letzten Stunden konnten nur noch Tote geborgen werden. In den Krankenhäusern sind nach den bisherigen Zählungen 99 Verletzte untergebracht.

Berlin, 21. Oktober.

Zum Grubenunglück auf Grube Anna II bei Aachen teilt das Grubensicherheitsamt weiter mit: Bis 18 Uhr sind 420 Mann der Belegschaft ausgefahren, 76 Mann befinden sich verletzt in den Krankenhäusern, tot geborgen sind 35 Mann, unter Tage befinden sich noch ungefähr 60 Tote. Die Ursache ist immer noch ungeklärt.



Zur Grubenkatastrophe bei Aachen

Förderturm und Bürogebäude flogen in die Luft

Die Explosion erfolgte um 7.20 Uhr. Allem Anschein nach handelt es sich um eine Dynamitexplosion. Der gesamte Schachtbau und der darauf stehende Förderturm mit den in der näheren und weiteren Umgebung befindlichen Maschinenhäusern, Waschräumen usw. sind eingestürzt.

Unter den Bürogebäuden befand sich ein Benzolager, das ebenfalls in die Luft flog und das ganze Gebäude mit sich zog. Zur Zeit der Explosion waren in dem Gebäude etwa 30 Beamte tätig. Sämtliche Beamten sind mehr oder weniger schwer verletzt, die Zahl der Toten ist noch unbekannt. Im unterirdischen Betriebe war die ganze Frühlings- und noch ein Teil der Nachtschicht tätig, so daß über 600 Bergleute eingeschlossen wurden.

Man versuchte, von den Nachbargruben Adolf in Streiffeld und Anna I in Misdorf an den Unglücksherd heranzukommen. Im oberirdischen Betriebe ist die ganze Stätte ein wüstes Trümmerfeld.

Telefonische Verbindung mit den Verschütteten

Bis 10 Uhr 30 vormittags waren von den bei der schweren Grubenkatastrophe Betroffenen etwa 50 Tote und Verletzte geborgen. Die Trümmer des Förderturmes sind jetzt

zu einem kleinen Teil befreit, jedoch ist der Zugang zu dem Unglücksherd noch nicht ganz freigelegt. Mit den auf der 450 Meter Höhe eingeschlossenen Bergleuten besteht noch telefonische Verbindung. Die Verschütteten haben sich auf Anruf als noch lebend gemeldet. Das technische Büro, das ebenfalls eingestürzt ist, hat alle darin befindlichen Angestellten unter sich begraben. Von diesen sind drei tot und mehrere wurden verletzt.

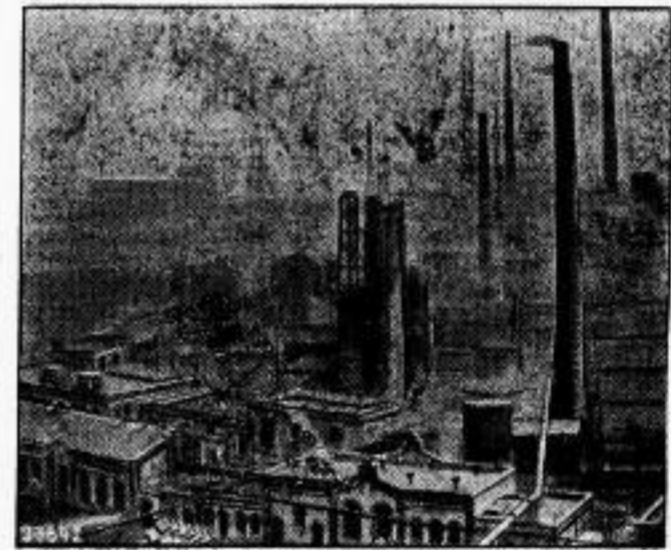
Wetterführung wiederhergestellt

Nach Nachrichten über das Sprengstoffunglück im Schacht Anna II, die dem Grubensicherheitsamt im Preussischen Handelsministerium vorliegen, ist es bereits gelungen, die Wetterführung der betroffenen Schachtanlage wieder in Ordnung zu bringen.

Rettungskolonnen sind eingefahren; es besteht Hoffnung, daß auf der tieferen Sohle niemand gefehdet ist. Die Zahl der Toten und Verletzten ist nach Lage der Dinge zurzeit nicht feststellbar.

Die Belegschaften der Nachbargruben sind aus Sicherheitsgründen sofort nach dem Unglück herausgezogen worden.

Wie vom Grubensicherheitsamt beim preussischen Handelsministerium mitgeteilt wird, war der Hergang der Explosionskatastrophe auf dem Wilhelmschacht der Grube Anna II bei Misdorf derart, daß die bei der Katastrophe gebildeten Gase zum größten Teil über Tage geschlagen sind.



Noch 200 Eingeschlossene

Bis jetzt 50 Tote

Misdorf, 22. Oktober.

Die Verwaltung der Grube Anna 2 hatte, sobald die erste Berührung und Hilfestellung es zuließ, die zu Tage geförderte Mannschaft zählen lassen und festgestellt, daß auf den Leitern des Unglückshochs vier Mann auf die 250-Meter-Sohle heraufgestiegen waren. Bis 4.30 Uhr nachmittags waren auf der Grube Anna 1 144 Mann, auf Grube Anna 2 60 und auf Grube Adolf 178 Mann der Belegschaft von Anna 2 ausgefahren. Vor der Zählung waren schon mehrere andere Leute ausgefahren und hatten sich nach Hause begeben. Durch den Westdeutschen Rundfunk ließ die Verwaltung um 4.10 Uhr nachmittags alle Mann der Belegschaft, die sich nach Hause begeben hatten, auffordern, sich zu melden. Bis 4.30 Uhr nachmittags waren schon 26 Mann dieser Aufforderung gefolgt. An Toten sind bis jetzt gezählt: Aus den oberirdischen Betrieben, in der Hauptsache aus dem Verwaltungs-

Antunglück. Der Chauffeur A. Etrich fuhr mit 2 jungen Leuten von Petersdorf nach Jungbach, um zu dem Feuer zu gelangen. In Ober-Altstadt rannte das Auto an eine Telegraphenstange, die abbrach. Der Mitfahrer Zindel wurde getötet. Die anderen trugen leichte Verletzungen davon. Chauffeur Etrich, der keinen Führerschein besaß, raste mit dem Toten weiter und überfuhr bei der Hammerbrücke in Ober-Altstadt einen gewissen Beier, der mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Trautenau gebracht werden mußte. In Marschendorf, bis wohin Etrich seine Fahrt fortsetzte, zog er den Toten aus dem Auto heraus und legte ihn auf die Straße. Der Tote rollte die mehrere Meter hohe Böschung hinab. Es wird noch zu unter-

suchen sein, ob Etrich den Toten dort hinuntergestoßen hat, um einen Mord vorzutäuschen. Etrich wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Trautenau eingeliefert. Nach einer anderen Darstellung soll es sich um eine nächtliche Bummelfahrt gehandelt haben, die einen solchen verhängnisvollen Ausgang nahm.

Wetter für morgen:

Besonders im Anfang noch verbreitet Nebel und Hochnebel mit Nebel-Niederschlag; im übrigen vorwiegend wolkig; Temperaturen wenig verändert. Anfänglich noch schwache veränderliche Winde, später etwas zunehmende Winde aus westlichen Richtungen.